



Zu den Gemeindewahlen vom 8. März 2026

Rechtsdrall mit rotem Ausrufezeichen

Die Kommunalwahlen in Illnau-Effretikon stärkten wie in anderen Zürcher Städten die beiden Pol-Parteien: die SP/Juso leicht, die SVP deutlich. Insgesamt ist im Parlament wie im Stadtrat ein Rechtsrutsch zu konstatieren, der das Politisieren für Mitte-links in der kommenden Amtszeit sehr anspruchsvoll, aber nicht aussichtslos macht.



Stadtratswahlen

Die positive Nachricht: Brigitte Rösli und Samuel Wüst konnten die beiden SP-Sitze verteidigen. Ganz schön Nerven kostete das Zwischenergebnis mit der (unverdienten) Zitterpartie für Brigitte – umso grösser die Erleichterung am Schluss.

Die negative Nachricht: Andreas Hasler hat die Wahl knapp verpasst. Statt der GLP zieht die SVP mit Simon Binder nach acht Jahren wieder in die Exekutive ein. Dass dies früher oder später der Fall sein würde, war absehbar. Zusammen mit der Übervertretung der FDP resultiert im Stadtrat nun eine bürgerliche Mehrheit, was die Arbeit der Mitte-links-Vertretung erschwert. Hoffen wir auf eine staatsmännische Ausgewogenheit des Gesamtremiums!

(Fortsetzung auf S.2)

Aus dem Inhalt

	Seite
Links oder rechts? Wohin bewegen sich «die Agglo» und «das Land»?	S. 4
Gegen den Ausverkauf von Volksvermögen	S. 6
Abstimmungen vom 14. Juni 2026	S. 7

Editorial

Freiwilligkeit in der Stadt



Vereine und Volksfeste sind das Herz einer lebendigen Gemeinschaft. Sie werden grösstenteils von Menschen getragen, die ihre Zeit und Energie freiwillig einbringen

– beim Organisieren des Effifäschts, beim Trainieren von Nachwuchs in Sportvereinen oder bei Kulturveranstaltungen. Dieses Engagement schafft Zusammenhalt und prägt das gesellschaftliche Leben vor Ort.

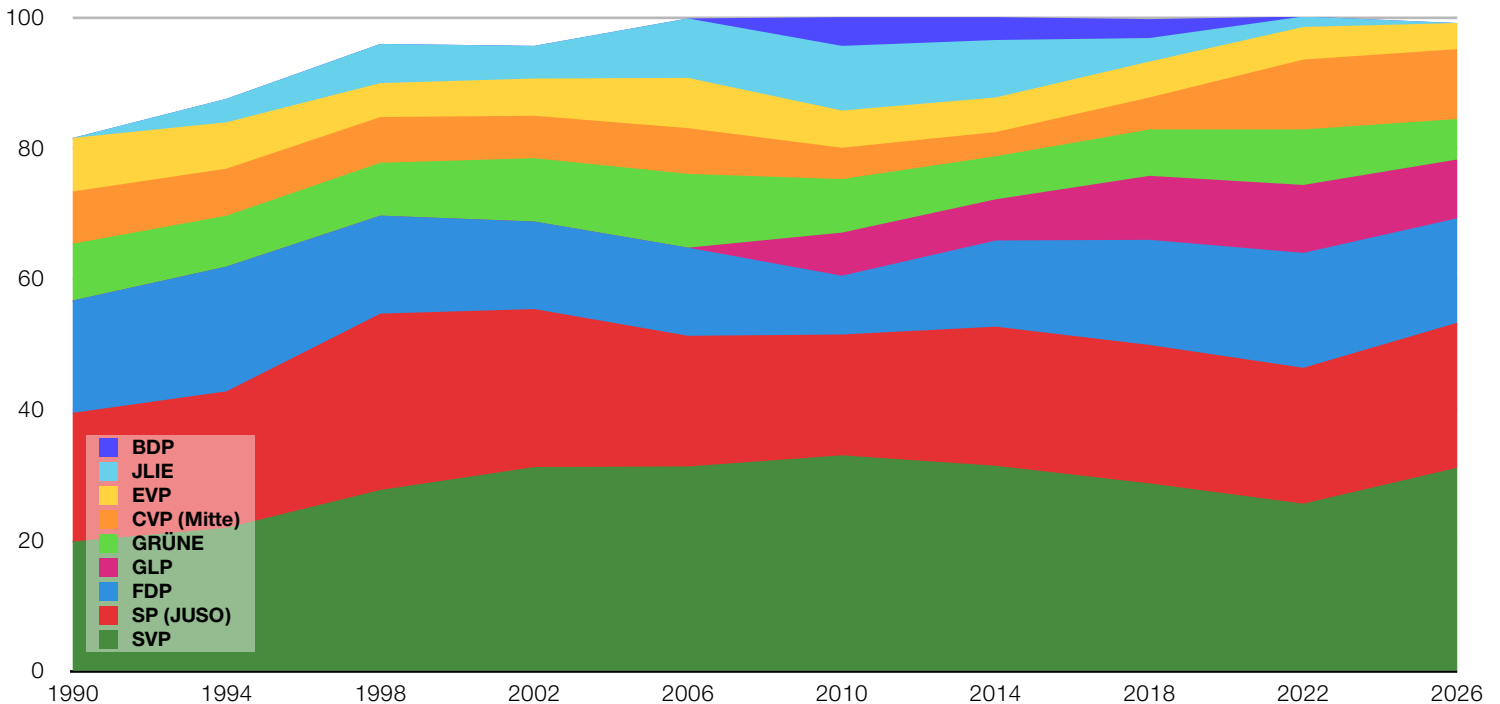
Doch dieses Engagement steht unter Druck. Die Anforderungen im Beruf werden komplexer und in unserer knappen Freizeit konkurrieren Vereinsaktivitäten mit digitaler Unterhaltung. Viele Vereine kämpfen damit, noch genug aktive Mitglieder zu finden, insbesondere für Vorstandsaufgaben.

Das ist besorgniserregend. Denn Vereine und Volksfeste sind nicht bloss Freizeitangebote: Sie sind Orte der Begegnung, wo Menschen verschiedener Generationen und Hintergründe zusammenkommen. Sie fördern das Zusammengehörigkeitsgefühl, vermitteln Werte und schaffen soziales Kapital.

Deshalb sollten wir unseren Vereinen und ihrem Engagement wieder mehr Wertschätzung entgegenbringen, nicht nur in Worten, sondern auch in Taten. Das kann bedeuten, selbst aktiv zu werden, Verantwortung zu übernehmen oder mit einer regelmässigen Teilnahme ihre Veranstaltungen zu unterstützen. Denn ein starkes Gemeinwesen braucht Menschen, die es mitgestalten. Freiwilliges Engagement ist nicht optional, es ist die Grundlage unseres sozialen Zusammenhalts.

Maxim Morskoj
Präsident SP ilef/Lindau

(Fortsetzung: « Rechtsdrall mit rotem Ausrufezeichen»)



Entwicklung Sitzverteilung

Parlamentswahlen

Dank der Juso-Liste hat die SP/Juso einen Sitz gewonnen. Insofern ist die Strategie aufgegangen. Ob dieser Sitzgewinn auch ohne die zusätzliche Liste geglückt wäre, ist schwierig zu beantworten, weil die Juso sicher neue Wählende an die Urne gelockt hat. Auf jeden Fall: Herzliche Gratulation an das junge Team, das mit einer überraschenden Liste angetreten ist und einen erfrischenden Wahlkampf geliefert hat.

Der Wähleranteil der SP sank von 20,8 auf 19,8 %, was durch die 2,4 % der Juso mehr als wettgemacht wurde. Mit insgesamt 22,2 % erreichte die SP/Juso ihr bestes Resultat seit 2002. Bravo!

Grosse Gewinnerin mit drei zusätzlichen Sitzen ist die SVP. Offensichtlich hat sie von der Mobilisierung durch die nationalen Abstimmungen am meisten profitiert. Im Vergleich zu den letzten Wahlen war die Stimmbeteiligung auffallend hoch (47 % beim Stadtrat, etwas weniger beim Parlament). Die FDP verliert ohne die JLIE-Liste einen Sitz, die Mitte kann sich halten, während EVP, GLP und GP ebenfalls je einen Sitz einbüßen.

Zu denken geben die Verluste der beiden Umweltschutz-Parteien.

Insgesamt ergibt sich eine leichte Verschiebung von der Mitte nach rechts: SP/GP bleibt stabil mit 10 Sitzen, die Parteien der Mitte (GLP/EVP/Mitte) besetzen 8 Sitze (- 2), die Rechten (SVP/FDP) deren 18 (+ 2). Auf dem Papier besteht zwischen Mitte-links und der Rechten mit 18:18 ein Patt. Allerdings neigt die Illnau-Effretiker EVP-Vertretung in letzter Zeit stark nach rechts, was Mitte-links wohl häufig in die Minderheit versetzen wird. Es bleibt die Hoffnung, dass sich die EVP wenigstens ab und zu an die soziale Botschaft des Evangeliums erinnern wird...

Behördenwahlen

Wir gratulieren unseren Vertreterinnen Franziska Schmitz Gavin und Regula Schuler zu ihrer Wahl in die Schulpflege bzw. in die Sozialbehörde. Leider verlor die SP den zweiten Sitz in der Schulpflege. In der Baubehörde ist die SP weiterhin nicht vertreten – wie alle anderen Parteien. Gewählt wurden ausschliesslich parteilose Kandidierende.

Ueli Müller

Nachfolge Regula Hess

Regula Hess wurde aufgrund von unangemessenen Social-Media-Beiträgen aus der Partei ausgeschlossen. Dies war für sie Anlass, auch von ihrem Amt als gewähltes Mitglied des Stadtparlaments zurückzutreten. Elisabeth Wyss nimmt als die nächstfolgende Person auf der SP-Wahlliste 2022 ihren Platz ein. Da Regula Hess die Wahl für die Legislatur ab 2026 ebenfalls nicht angenommen hat, rückt Ivana Spring im Juli neu ins Stadtparlament nach (eine Vorstellung von Ivy war im Sprachrohr 3-25 zu lesen).



Die Gemeindewahlen in Lindau

Wir können mit Genugtuung auf die Resultate der Gemeindewahlen 2026 zurückblicken: Alle von uns portierten Behördenmitglieder sind gewählt worden und haben gute Resultate erzielt. Beim Gemeinderat sind Andi Vonwyl und Esther Elmer auf den Plätzen 2 und 4 gelandet.

Besonders erfreulich waren die Resultate bei der Schulpflege und der Sozialbehörde. Die beiden neuen Kandidierenden, die wir portiert haben, erreichten je das Spitzenresultat in ihrer Behörde – Stefan Wyss mit 1043 Stimmen bei der Schulpflege und Gabriela Stäheli mit 992 Stimmen bei der Sozialbehörde.

Besonders dieses letzte Resultat hat uns gefreut, wurde doch für die Sozialbehör-

de ein Gegenkandidat von der SVP aufgestellt, der aber auch die Bisherigen Renata Passauer und Daniela Tiefenbacher nicht gefährden konnte.

Danken möchten wir vor allem auch Samuel Wüst und Aime Tuchschnid, die uns bei der Gestaltung des Flyers und des Plakats tatkräftig unterstützt haben.

Peter Reinhard
Ortsgruppe Lindau



Das Erfolgsrezept der SP Pfäffikon

Erstmals seit 14 Jahren ist die SP Pfäffikon wieder im Gemeinderat vertreten, auch sämtliche Kandidierenden für die Kommissionen wurden gewählt.

Das Erfolgsrezept:

- **Wählbare Kandidierende.** Unsere Kandis, vor allem Marc Grosspietsch als neuer Gemeinderat, mussten für konservative Kreise wählbar sein.
- **Professioneller Wahlkampf.** Klare Ziele, Strukturen und Inhalte sowie ein starkes Team, das die Kandis unterstützte.



Fröhliche Gesichter an der SP-Wahlkampf-Feier: v.l.n.r. Reha Özkarakas (Schulpflege), Andrea Schmid (Sozialbehörde), Marc Grosspietsch (Gemeinderat), Harry Brandenberger (RGPK) und Barbara Schöning (Werkkommission)

Links oder rechts? Wohin bewegen sich «die Agglo» und «das Land»?

Die Aussagen über die politische Entwicklung der Agglo sind einigermassen verwirrend. Während die Dominanz der Linken in den grossen Städten offenkundig ist, sind die politischen Verhältnisse in ihrem Umfeld unübersichtlich.

In den 90er-Jahren gab es in allen Agglomerationen einen Rechtsrutsch. Der wichtigste Grund dafür war gemäss Michael Hermann von Sotomo die Auswanderung der oberen Mittelschicht aufs «Land», der Wunsch nach der Verwirklichung einer privaten Oase mit Einfamilienhaus, Auto und Kleinfamilie.

Wie man der untenstehenden Grafik entnehmen kann, kehrte sich die Bewegung auf der Links-rechts-Achse in den Agglo- und Landgemeinden bald einmal um. Sie wurden konservativer, aber fast gleichzeitig linker (ganz im Gegensatz zu den

grossen Städten, welche, befreit von den AnhängerInnen kleinbürgerlicher Ideale, fröhlich nach links drifteten!). Dies lässt sich so interpretieren, dass sich die Agglo bzw. das Land nicht immer als das erhoffte Gegenbild zur Stadt entpuppten, sondern gerade hier die Verstädterung, oft auf krude Art, noch sichtbarer wurde. Die Besorgnis, dass die schönen Seiten des «Landlebens» durch den Bevölkerungsdruck empfindlich geschmälert werden könnten, breitete sich aus und erklärt den konservativen Drift.

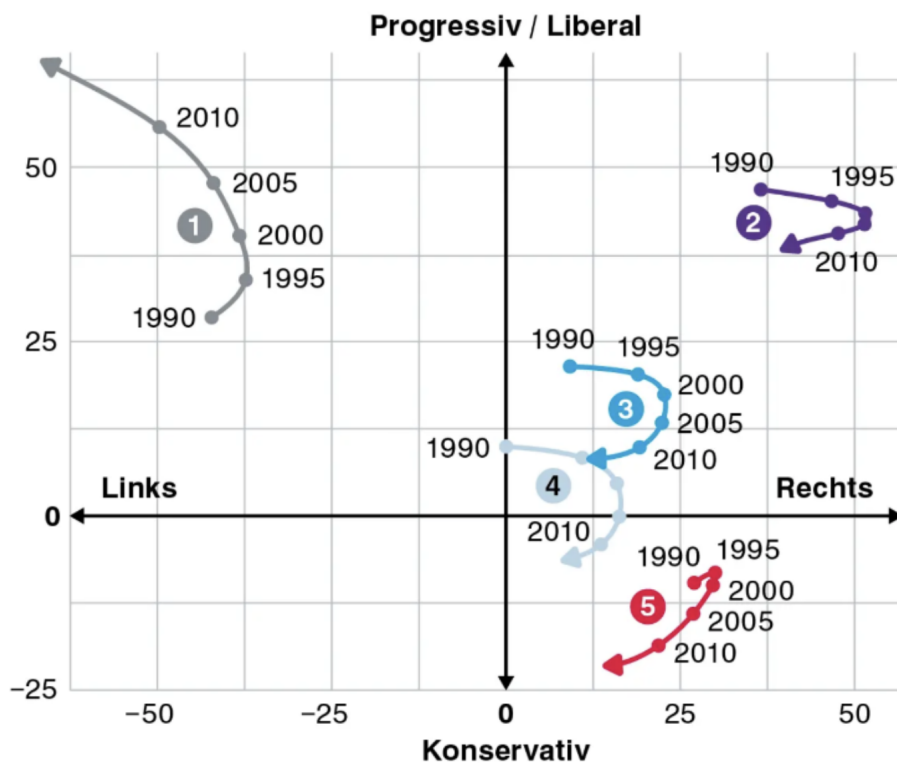
Gleichzeitig gab es aber auch eine Art Gegenbewegung. Eine urbanere Mentalität verbreitete sich auch in der Agglo: Verbesserungen der Infrastruktur, Tagesstrukturen in den Schulen, Investitionen in den öffentlichen Verkehr und ins Gesundheitswesen wurden (und werden) jetzt auch hier erwartet und von den meisten Parteien auch gefordert. Dies resultiert in einer Linkstendenz, welche sich sogar in den statushohen Gemeinden am Zürichsee bestätigt.

Neueste Entwicklungen

Die neueren Entwicklungen sind in einer vom TA publizierten interaktiven Grafik (Grafik S.5) ablesbar. Hier lässt sich für jede Gemeinde ermitteln, wie die Entwicklung in den letzten 15 Jahren (bis 2025) verlaufen ist. Wir haben die Gemeinden in unserem Bezirk einzeln abgerufen und sie zeigen auf, dass der Trend zum Konservatismus, d.h. die Skepsis gegenüber Wachstum und Migration, noch zugenommen hat. Alle Gemeinden unseres Bezirks zeigen eine Bewegung gegen die rechte untere Ecke, sind also skeptischer gegenüber aussenpolitischer Öffnung und stimmen wahrscheinlich auch deswegen weniger links, folglich auch mehr SVP

Eine interessante, aber nicht unerklärbare Ausnahme bildet Pfäffikon: Hier ist die

So hat sich der Kanton Zürich bewegt, 1990–2018

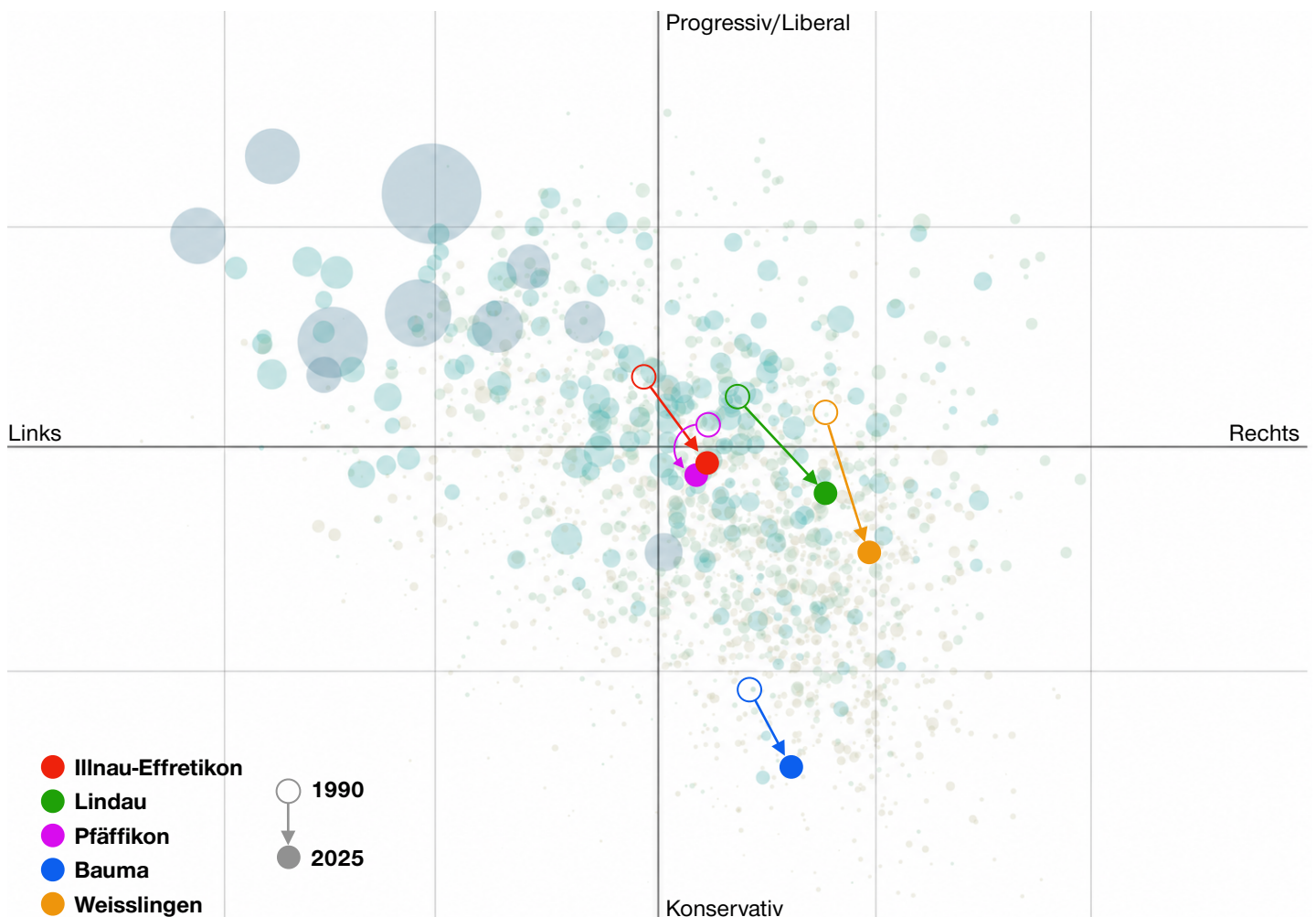


- 1 **Grossstädte, z.B. Zürich**
- 2 **Statushohe Agglomeration, z.B. Herliberg**
- 3 **Statusmittlere Agglomeration, z.B. Uster**
- 4 **Statustiefe Agglomeration, z.B. Schlieren**
- 5 **Kleinstädte und ländlicher Raum, z.B. Rüti, Adlikon**

Grafik: niz, mt/Quelle: Sotomo

Dieser Beitrag stützt sich auf diverse Artikel, die in den letzten Monaten im Tagesanzeiger erschienen sind, und auf deren Quellen, die von der Forschungsstelle Sotomo resp. ihrem Leiter Michael Hermann stammen.

Bei beiden Grafiken wird das politische Profil der Gemeinden auf zwei Achsen festgelegt: auf der horizontalen zwischen links und rechts, d.h. dem wohlfahrts- und dem ordnungsstaatlichen Ideal, und auf der vertikalen, wo es im Spannungsfeld zwischen Öffnung und Abgrenzung verortet wird.



Zunahme des konservativen Geistes gering, die klitzekleine Bewegung nach links zeigt, dass das progressive Potenzial relativ gross und Angst vor dem zivilisatorischen Kontrollverlust geringer eingeschätzt wird.

Überhaupt: Die Zufriedenheit der Bevölkerung in der Agglo ist zwar durchaus gross, die Leute schätzen die Verbesserung der Infrastrukturen, ohne aber den Zusammenhang dieser Entwicklung mit dem Bevölkerungswachstum anzuerkennen. Man will sich das Glück vor der eigenen Haustür nicht nehmen lassen, aber möglichst wenig dafür bezahlen. Es wird halt, so auch meine persönliche Einschätzung, alles noch gemessen am Idealbild der ländlich-dörflichen Schweiz, welche man in Gefahr sieht.

Der Mentalitätsgraben zwischen Grossstadt und Land hat sich (in der Deutschschweiz, interessanterweise tickt die Romandie anders!) dadurch noch vertieft. Die Resultate der Gemeindewahlen dieses Frühlings in unserer Region passen in dieses Bild. Die Kampagnen der SVP haben die Gefährdung unseres von idyllischen Vorstellungen geprägten Lebens-

stils stärker ins Bewusstsein gerückt. Meine Meinung: Als Antwort braucht es von den Linken die Überzeugung und die Konzepte, wie Migration und Bevölkerungswachstum bewältigt und gestaltet werden können.

Wohin geht die Reise? Was kommt in den nächsten 20 Jahren auf uns zu?

Hier zitiere ich gerne Michael Hermann im Wortlaut seines Interviews: «Man kann davon ausgehen, dass die Agglo-Gemeinden mit niedrigerem Sozialstatus (Anm. Red.: Illnau-Effretikon ist am ehesten hier einzuordnen) künftig verstärkt Leute anziehen, die über eine ausgeprägt urbane Mentalität verfügen, sich aber die Stadt nicht mehr leisten können. Denkbar ist, dass diese Zuzüger die mentale Urbanisierung in ihrem neuen Biotop beschleunigen. ... Eine solche Entwicklung würde in diesen Gemeinden einen progressiven Schub auslösen, der die politische Topografie des Kantons erheblich verändern könnte.»

Es besteht also Hoffnung.

Ueli Annen

Im Sprachrohr 3-21 haben wir anhand vier einschlägiger Volksabstimmungen vier Gemeinden unseres Bezirks (Bauma, Fehraltorf, Illnau-Effretikon, Pfäffikon) untersucht und sind bei den erstellten Spider-Profilen grundsätzlich zu ähnlichen Resultaten gekommen.

Unsere Feststellungen: Pfäffikon hat Illnau-Effretikon an «SP-Freundlichkeit» überrundet, ilef ist und bleibt schweizerischer Durchschnitt, Fehraltorf tickt eher liberal und Bauma ist der konservativ-ländlichen Schweiz zuzuordnen. Nur schade, dass sich die eher optimistische Prognose für die nahe Zukunft nicht wirklich bewahrheitet hat.

Gegen den Ausverkauf von Volksvermögen

Initiative, Petition, Referendum: unser Widerstand gegen den Verkauf von städtischem Land und unser Engagement für eine gesunde und entwicklungsfähige Stadt.



Unsere Bodeninitiative, die den städtischen Landverkauf stoppen möchte, ist dringend nötig. In den letzten Monaten sind mehrere städtische Grundstücke verkauft worden oder sollen noch verkauft werden. Etwa das Land um das Haus Hertenstein in Kyburg, das Haus selber, das Gebäude am Chilerain 12 in Illnau oder das Landihaus. Die Mehrheit

des Stadtrates verkennt, dass wir damit zwar unsere Verschuldung kurzfristig reduzieren, aber dass uns gleichzeitig auch weitaus höhere langfristige Einnahmen entgehen. Zudem ist es die berühmte Quadratur des Kreises, unsere Stadt entwickeln zu wollen, wenn uns als Folge der Verkäufe sowohl Handlungsspielraum als auch bezahlbarer Wohnraum fehlen.

Aufgrund der Dringlichkeit haben wir uns deshalb entschieden, unsere Bodeninitiative noch vor offiziellem Sammelablauf beim Stadtrat einzureichen. **Falls ihr noch Unterschriftenbögen habt: Bitte schickt mir diese deshalb jetzt zu.** Hier ein grosses Dankeschön an die vielen Helfenden. Zusammen haben wir in weniger als vier Monaten schon über 560 Unterschriften gesammelt.

Aktuell beraten wir im Parlament den Verkauf des alten Werkhofes, den SVP, FDP und EVP an den Meistbietenden verscherbeln wollen. Da wir im Parlament in der Minderheit sind, ist es schwierig, diesem Verkauf eine echte Alternative, nämlich eine Abgabe im Baurecht, gegenüber zu stellen. Wir lassen aber nichts unversucht und haben deshalb **eine Petition lanciert, die demnächst in alle**

Briefkästen verteilt wird. Bitte füllt diese noch heute elektronisch oder auf Papier aus. Nur so können wir den nötigen Druck aufbauen und zeigen, dass die Bevölkerung genug hat von teuren Wohnungen und der Begünstigung von Abzockern.

Bei einer Annahme der Werkhofinitiative im Stadtparlament werden wir im Anschluss mit einem Referendum eine Volksabstimmung erzwingen. Dann sind wir alle aufgefordert, unserem Umfeld aufzuzeigen, warum es so wichtig ist, dass Land im Besitz der Stadt und somit von uns allen bleibt. Die Argumente sind auf unserer Seite, sowohl aus sozialer, wie finanzieller und zukunftsgerichteter Perspektive.

Annina Annaheim
Fraktionspräsidentin SP ilef/Lindau

Bundeshausausflug

Einige interessierte SP-Mitglieder und Sympis begleiteten Evi und Cornelius Nussbaumer – die Gewinnenden des Preisrätsels aus dem Sprachrohr 4-25 – an die Frühlingssession ins Bundeshaus.

Die einladende Nationalrätin Ursula Zybach erzählte nicht nur sehr offen und anschaulich vom Sessionsalltag, sondern übernahm zwischen Abstimmung und Kommissionssitzung kurzerhand auch die Führung unserer Gruppe. Damit ermöglichte sie uns für einige Minuten sogar Zugang zur Wandelhalle – ideal für etwas «People Watching». Unseren «eigenen» Nationalrat Fabian Molina konnten wir zudem von der Tribüne aus live in Aktion erleben.

Ein äusserst spannender Ausflug mit einem sehr persönlichen Touch.



Im Kommissionssitzungszimmer: Cornelius und Evi Nussbaumer, 2. und 3. v.l., vorne Mitte Gastgeberin NR Ursula Zybach und NR Fabian Molina.

Mit Sandro Turcati zurück in den Bezirksrat



Der Tod von Sabine Sieber war für die SP ein Schock, mit ihr verlor sie eine engagierte Genossin und eine enge Freundin. Sie war es auch, die 2021 den ersten Sitz für die SP im Pfäffiker Bezirksrat ergatterte. Dieser ging nun an die frühere Ersatzbezirksrätin der SVP. Mit Sandro Turcati nominierte die SP nun ihren Kandidaten für die Ersatzbezirksratswahl, die auch am Abstimmungssonntag vom 14. Juni stattfindet.

Der Politologe bringt einen grossen Erfahrungsschatz mit. Drei Jahre lang war er als Gemeindeparlamentarier von Bedano (TI) tätig, später dann ein Jahr in der Fürsorgebehörde von Wila. Zuletzt war Sandro von 2014 bis 2021 acht Jahre lang Gemeinderat von Wila und als solcher Tiefbauvorsteher. Er ist die geeignete, kompetente Vertretung der SP im Bezirksrat und kandidiert als einziger offizieller Kandidat für den frei werdenden Ersatzbezirksratssitz.



Abstimmungsparolen

Abstimmungen vom 14. Juni 2026

Eidgenössische Abstimmungen

Initiative «Keine 10-Millionen-Schweiz»	NEIN
Ein erneuter Angriff der SVP auf unseren Wohlstand und auf die Zusammenarbeit mit der EU.	
Änderung des Zivildienstgesetzes	NEIN
Der Einbau von Schikanen für den Übertritt vom Militär in den Zivildienst erschwert vielen, einen sinnvollen Dienst an der Gemeinschaft zu leisten, der mancherorts dringend benötigt wird.	

Kantonale Abstimmungen

Wohnschutz-Initiative	JA
Gegen das renditegetriebene Abreissen von Altwohnungen und gegen übermässige Mietzinserhöhungen bei Renovationen. Die Gemeinden erhalten neue Instrumente.	
Gegenvorschlag Wohnschutz-Initiative	NEIN
Leerkündigungen können von den Gemeinden gesetzlich reguliert werden. Die SP isst diese dünne Suppe nicht.	
Initiative «Wohneigentum wieder ermöglichen»	NEIN
Vom Hauseigentümerverband initiiert. Bei staatlich geförderten Wohnbauprojekten soll mindestens die Hälfte selbst genutztes Wohneigentum verwendet werden. Das geht zulasten gemeinnütziger Wohnbauträger und verschärft die Wohnungsnot für Durchschnittsverdienende.	
Initiative «Stopp Prämien-Schock»	NEIN
Aus der Küche der SVP. Ungeniessbar, weil mit hohen Steuerausfällen zu rechnen wäre und vor allem hohe Einkommen begünstigt würden, während die unteren leer ausgehen.	
Vertretung von Kantonsratsmitgliedern im Parlament	JA
Besonders bei den häufigen engen Entscheiden sind Ausfälle ein Ärgernis. Abhilfe ist vernünftig.	

GV 2026



Ein halbes Jahrhundert aktiv in der SP: Rolf Schwander und Jürg Gassmann



Das andere Ende der Altersspanne repräsentierten zwei Mitglieder, die für beeindruckende 50 Jahre SP-Mitgliedschaft geehrt wurden: Jürg Gassmann und Rolf Schwander berichteten anschaulich von ihrer Motivation, in den 1970er-Jahren der Partei beizutreten, und davon, wie sie sich von Beginn an aktiv einbringen konnten – eine lebendige und zugleich lehrreiche Mini-Geschichtsstunde.

Die erfreulich steigenden Mitgliederzahlen der Sektion ilef/Lindau spiegelten sich auch in der Teilnehmerzahl an der GV wider, die so hoch war wie seit fast zehn Jahren nicht. Zahlreiche sehr junge Gesichter zeigten: Die SP kann sich über mangelnden Nachwuchs nicht beklagen. Neben Stadtparlamentarier Vedat Tüzer werden denn mit Jael D'Agostino, Aline Fritzenwallner und der Lindauerin Meret Sauteur auch drei U20-Mitglieder den im Durchschnitt verdient angejahrten, aber immer noch sehr knapp besetzten Vorstand verstärken und so einen gelegentlichen Generationenwechsel ermöglichen.

Barbara Braun

impresum

Redaktion Ueli Annen
Barbara Braun

Layout David Gavin

Druck Mattenbach AG,
Winterthur

Redaktionsadresse

sprachrohr c/o Ueli Annen
Oberdorfstrasse 13, 8308 Illnau
Telefon 052 346 11 93
Email: uannen@hispeed.ch

Redaktionsschluss sprachrohr 3/26:

24. August 2026



agenda

Mi. 20. Mai	19.00 Uhr	Diskussionsanlass mit Daniel Jositsch, Casinotheater, Winterthur (nur mit Anmeldung)
Di. 26. Mai	16.00 Uhr	Übergabe Bodeninitiative, Stadthaus
Mo. 1. Juni	19.00 Uhr	Fraktionssitzung, Stadthaus, Sitzungszimmer 512
Do. 11. Juni	19.15 Uhr	Sitzung Stadtparlament
So. 14. Juni		Abstimmungssonntag
Fr. 19. Juni	19.00 Uhr	Bezirksparteitag, Singsaal Watt, Effretikon
Mo. 29. Juni	19.00 Uhr	Fraktionssitzung, Stadthaus, Sitzungszimmer 512
Sa. 4. Juli	12.00 Uhr	Parteitag SPZH, Chesselhuus, Pfäffikon
Do. 9. Juli	19.15 Uhr	Sitzung Stadtparlament
Fr. 10. Juli	17.00 Uhr	Sommerapéro, c/o Familie Wyss, Dorfstr. 16, Effretikon
23./24. Aug.		Chilbi Lindau
Mo. 24. Aug	19.00 Uhr	Fraktionssitzung, Stadthaus, Sitzungszimmer 512
Mi. 26. Aug	18.45 Uhr	Sektionsversammlung, Singsaal Watt, Effretikon
Do. 3. Sept	19.15 Uhr	Sitzung Stadtparlament